

Krüge von der Fülle des Lebens

Phantasie

Testschluck ... Ganz anders als erwartet.
Damit hätte ich nicht gerechnet. Ich nenne ihn Phantasie...

Jesus hatte Phantasie, denn wer kommt schon darauf,
sechs einfache Reinigungsgefäße mit kostbarem Wein zu füllen?
Und auch später ging Jesus die Phantasie nicht aus,
wenn es darum ging, den Menschen
z.B. in den Gleichnissen vom Reich Gottes zu erzählen.

Von der Phantasie Jesu sollten wir Christen
– um im Bild des Weines zu bleiben – öfter einen Schluck nehmen,
denn zu oft verkriechen wir uns hinter der Tradition, den Dogmen oder dem Kirchenrecht,
trocknen aus, werden immer ungenießbarer,
anstatt mit Phantasie ans Werk zu gehen.

Wenn ich auf unser Gemeindeleben in den letzten Jahren schaue,
stelle ich fest: ausgetrocknet und ungenießbar sind wir nicht.
Wir haben uns immer wieder einen Schluck Phantasie von Jesus genommen
und so unserem Gemeindeleben wenigstens den Ansatz von Fülle gegeben.
Ich zähle jetzt keine Beispiele auf, jedem und jeder werden sicher
Gottesdienste, Veranstaltungen und eben auch Feste und Feiern einfallen,
von denen er sagen kann:
da waren wir phantasiereich und kreativ und haben Fülle erlebt.

Dass der Krug der Phantasie nie leer wird,
ist mein Wunsch für die Zukunft der Gemeinde.
(Pfr Winfried Hahner)

Humor

Oh ein feines Tröpfchen und so leicht – so beschwingt
Da wird man vergnügt, das schmeckt nach Humor.
Ich stelle mir vor: ein spitzbübisches Lächeln von Jesus,
als dem Bräutigam zum Kosten der neue Wein gereicht wurde.

Ach wenn wir den Humor nicht hätten in unserer Gemeinde,
der Humor, der uns erlaubt,
einmal mit einem Lächeln auf die Dinge zu schauen.

Humorvolle Menschen tun uns gut.
Haben Sie auch gerade jemand im Sinn aus unserer Gemeinde
oder womöglich sich selbst?
Menschen, die ernsthaft sind, aber nicht todernst.
Menschen, die das Leben mit einem Lächeln betrachten,
und damit etwas Abstand nehmen und wissen: bei Gott hat alles seinen Platz:
die verschiedenen Menschen, was gelingt und auch was weniger gelingt.



Ja, mit Herz auf die originellen Typen und Situationen schauen.
Kritisch sein, aber nicht verurteilen, Sünder sind wir ja alle.
Mit Barmherzigkeit, die **eigenen** Schwächen ins Leben einordnen.

Und mit Schmunzeln einander zeigen: ja so kennen wir dich:
originell und nicht perfekt.
Finden Sie nicht auch, dass das hier bei uns oft gelingt?

Liebevoll hüllt uns der Humor ein,
mit einem Lächeln schaut er über den Tellerrand
und ist er nicht ein Geistesblitz des Himmels?
(Eva-Maria Konsek)

Toleranz



Freude

Ich dachte, es sei Wasser -
aber das schmeckt ja wirklich - nach Wein
- ein Vino alegria - die reine Freude

Das freut mich so sehr, dass der Wein der Freude
hier in unserer Gemeinde nicht ausgegangen ist.
Es gibt so vieles, was uns erfreuen kann.
Die Freude über einen Blick, wenn mir jemand zulächelt.
- dass ich gesehen werde und wir uns verstehen.
Die Freude, wenn wir in den Gruppen miteinander
spielen, lachen, singen, miteinander ins Gespräch kommen.
Und nach den Gottesdiensten am Kirchplatz - in der Begegnung,
wenn wir uns aus unserem Leben erzählen,
mit Heiterkeit und dem Mut die Oberflächlichkeit zu verlassen,
dann sind wir eine Familie, in der ich mich geborgen weiß
und Heimat und Wärme empfinde.



Es ist auch eine große Freude, wenn jeder seine Talente einbringen kann,
wenn wir merken, dass wir gebraucht werden und helfen können.
Dann habe ich eine Ahnung, was es heißt als lebendige Steine Gottes Reich zu bauen.

Und - dann fällt mir noch was ein, wenn ich diesen köstlichen Wein der Freude trinke –
neben der Leichtigkeit, die Alegria mit sich bringt, hat dieser Wein auch viel Tiefgang.

Wie tut es gut, wenn unser Leben in den Gottesdiensten zur Sprache kommt,
z.B. in der Predigt und den Liedern - Worte , die unser Herz bewegen

Oh – ich habe solche Sehnsucht danach,
dass in unserer Kirche der Wein der Freude niemals versiegen wird.
Was macht euch Freude, wir müssen uns unbedingt davon erzählen.
(Renate Traud)

Liebe

Ooh! Ein Rotwein! Der hat Aroma!
Und diese Farbe – Rot wie die Liebe!
Ich will einmal davon kosten – ooh!
Welch ein Geschmack! Feurig!

Wenn ich von diesem Wein trinke, ist mir,
als ob Himmel und Erde sich berühren.
Dieser Wein ist ein Geschenk des Himmels – wie die Liebe.

Es ist Liebe, wenn du so angenommen wirst, wie du bist.
Mit all deinen Fähigkeiten, aber auch deinen Fehlern,
Schwächen und Besonderheiten.

Es ist Liebe, wenn wir füreinander da sind,
uns gegenseitig helfen und unterstützen, aber auch Hilfe annehmen dürfen:
Dazu fällt mir ein, mit wie viel Liebe Gottesdienste und Predigten vorbereitet und gestaltet werden –
mit Organisten, Musikanten und ausgesuchten Texten;
Ich denke an liebevoll vorbereitete und durchgeführte Frühstücke, Basare mit selbstgebastelten
Dingen, selbstgestrickten Socken, selbstgemachtem Pflaumenmus mit Bild vom Pfarrer;
Da fällt mir auch ein, wie hingebungsvoll sich Menschen unserer Gemeinde um die Flüchtlinge
kümmern;
und mir fällt auch noch ein, wie liebevoll die Kirche in Dirlos stets geschmückt wird.

Es ist Liebe, wenn du immer jemanden hast, der dir zuhört und dich ernst nimmt.
Ich denke hierbei an unsere verschiedenen Gesprächsgruppen,
die sich regelmäßig treffen, an Beichtgespräche, an Trauergespräche.

Wenn ich von diesem Wein, der die Liebe ist, trinke,
dann werde ich auch mutiger, mich für andere einzusetzen, z. B. für Schwächere.
Dann fällt es mir auch leichter, loszulassen und zu verzeihen.
Dann kann ich Freude und Leid mit anderen teilen.

Von der Urgemeinde heißt es: „Sie waren ein Herz und eine Seele.“
Ich wünsche mir, dass es in unserer Gemeinde auch so ist und bleibt.
Und was wünschst du dir (Uschi Schramm)



Dankbarkeit

Mhmmmm. Schmeckt irgendwie nach mehr...
... vollmundig, erdig, mit... harmonischem Charakter.
So wie.... Dankbarkeit....weit & offen am Gaumen,
weich & samtig in der Kehle.

Mit einem edlen Tropfen wie diesem, lässt sich's gut leben
Mit Dankbarkeit im Herzen kann ich staunen, sehe die Vielfalt der
Schöpfung
und die Einzigartigkeit ihres Schöpfers in neuem Licht.



Dankbarkeit macht das Leben leichter, heller und lebenswerter.
Die Kraft, die von ihr ausgeht, bestärkt Beziehungen und belebt Gemeinde.

Im gemeinsamen Fasten, Beten und Pilgern - Freiheit riechen
Mit fleißigen Händen und kreativen Köpfen Gemeinde gestalten – und Verbundenheit schmecken.
In wohlthuenden Begegnungen, guten Gesprächen und herzlichen Gesten - Heimat spüren,
über Kulturen und Religionen hinaus. (im Blick auf die Flüchtlinge)

Gemeinschaft, „Communio“ erinnert mich an den farbenfrohen Gruß des Regenbogens,
an den Bund zwischen Gott und den Menschen.
Sie macht mich dankbar, demütig und froh.
Woran labt sich Deine Seele im gemeinsamen Miteinander unserer Pfarrgemeinde?
Es lohnt sich, einmal drüber nachzudenken...
(Katja Schmidt)

Fürbitten

Herr, Du kennst unseren Mangel. Du weißt um unsere Stärken und Schwächen.

Im Vertrauen darauf, dass Du uns gibst,

was wir für das Fest des Lebens brauchen, bitten wir:

- Wir beten für alle, deren Phantasie keine Grenzen kennt und für jene, die Herausforderungen nicht als Chance begreifen und sich so oft selbst begrenzen.

Du Gott, Fülle des Lebens.

- Wir beten für alle, die ihre Mitmenschen mit Herz & Humor zum Lächeln bringen und für jene, die das herzliche Lachen verloren haben.

Du Gott, Fülle des Lebens.

- Wir beten für alle, die mit Respekt und Toleranz in der Vielfalt die Bereicherung erkennen und für jene, die den vielfältigen Strömungen des Miteinanders kaum Raum bieten.

Du Gott, Fülle des Lebens.

- Wir beten für alle, die Freude & Leid miteinander teilen und für jene, die einsam durchs Leben gehen.

Du Gott, Fülle des Lebens

- Wir beten für alle, die von der Liebe beschenkt, einander verschenken und für jene, die nach Liebe dürsten.

Du Gott, Fülle des Lebens

- Wir beten für alle, die die Erde mit wertschätzender Dankbarkeit bevölkern und für jene, die achtlos an den Wundern der Schöpfung vorbeileben.

- Du Gott, Fülle des Lebens.

Gott, wecke unsere Sehnsucht nach einem Leben in Fülle. Wir können in der Liebe leben und das Fest geht weiter, in der Gemeinschaft mit Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

(Katja Schmidt)

Meditation

Der Wein ist ausgegangen, die Lebensfreude versiegt.

Das Fest scheint zu Ende zu sein.

Wie kann es mit unserer Kirche weitergehen.

Jetzt bleibt es an uns, uns zu langweilen, wegzubleiben oder –

- den beklagenswerten Zustand zu benennen

- der Wein ist ausgegangen

Wir wollen weiterfeiern, wir wollen beisammen sein,

wir wollen unser Leben hier mit allen Höhen und Tiefen gemeinsam leben

- aber der Wein ist ausgegangen

Und so kommt die wichtige Frage:

„Was braucht ihr, was brauchst du, was brauche ich,

damit das Fest weitergehen kann. Und die Antwort scheint so einfach:

Füllt die Krüge mit Wasser, mit dem was ihr habt, was ihr seid.

Traut euch zu, dass mit euerm Wasser, das Leben gelingen kann.

Kommt zusammen, erzählt, was ihr zum Leben braucht,

was ihr in unserer Kirche braucht,

reicht euch das Wasser und es wird zu Wein - ganz unerwartet.

Reicht euch das Wasser und das Fest geht weiter.

Das Fest des Lebens geht weiter –

weil jeder sagt, was er braucht und gibt was er hat.

Segensgebet der Gemeinde

Treuer Gott, du schenkst deinen Gemeinden viele Begabungen
und weckst Bereitschaft einander zu dienen.

Wir danken dir für unseren Pfr Winfried Hahner

Und für den Segen, den Du auf seine Arbeit gelegt hast.

Die Begegnungen mit ihm haben uns geprägt, bereichert
und werden Spuren hinterlassen.

Wir danken für die menschliche Nähe

und das klare Wort in der Verkündigung.

Lass ihn sich freuen an allem, was gelungen ist.

In Gedanken an Fehler und Versäumtes hilf ihm

barmherzig mit sich selbst zu sein.

Vergib uns, was wir ihm gegenüber versäumt haben.

Segne ihn auf seinem Weg in den Ruhestand.

Das erbitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn und Bruder

In Zeit und Ewigkeit. Amen